

3. diejenigen, welche vor vollendeter Dienstpflicht wegen eingetretener Dienstuntauglichkeit aus dem Militärverbande entlassen wurden, in dem Falle, wenn das die Dienstuntauglichkeit begründende Gebrechen nicht durch die active Militärdienstleistung herbeigeführt worden ist ;
4. diejenigen Wehrpflichtigen, welche vor Ablauf der gesetzlichen Dauer der Wehrdienstpflicht (§ 4 des Wehrgesetzes) aus der österreichisch-ungarischen Monarchie auswandern."

Die Sache ist klar und bedarf somit keiner weiteren Erläuterung.

Linz.

Ferd. Stöckl, Pfarrprovisor.

XXII. (Ein Indultum für die Diocese Linz betreffend den „lebendigen Rosenkranz“.) Die hl. Congregation der Indulgenzen und hl. Reliquien hat unter dem 15. December 1883 der Diocese Linz für die Mitglieder des sogenannten „lebendigen Rosenkranzes“ ein Indult, in perpetuum geltend, verliehen.

Nach den Normen des „lebendiges Rosenkranzes“ sollen die Mitglieder desselben allmonatlich ihre sie betreffende Rosenkranzdecade durch das Loos wählen. Da sich aber diese Vorschrift in der Diocese Linz wegen der örtlichen Verhältnisse u. s. w. sehr schwer erfüllen ließe, so hat die hl. Congregation im genannten Indulte über bittliches Einschreiten des bischöflichen Ordinariates Linz gestattet:

„Ut posthac singulis membris cuiusvis rosae usque ab initio eorum inscriptionis certum mysterium per mensem assignetur, quo mense elapso iidem omnes sodales ad mysterium sequens quoque mense progrediantur, ita ut, mysteriis omnibus absolutis, iterum a primo eis assignato incipiant.“

Was die Vergangenheit in Betreff dieses „Vivum Rosarium“ betrifft, hat die hl. Congregatio Folgendes erklärt:

„Indulgemus praeterea, ut, si qua conditio in priori Nostro decreto praestituta in veterum sodalium inscriptione servata non sit, iidem veteres sodales in hanc piam unionem rite inscripti Auctoritate Nostra Apostolica habeantur, atque si conditiones hisce litteris Nostris praefinitas expleverint, indulgentias omnes piae unioni „Vivi Rosarii“ concessas lucrari possint et valeant.“

Dasselbe Indult hat der hl. Stuhl unter dem 25. Mai 1883 auch der Diocese Seckau verliehen.

Linz.

Consistorialrath Dr. Doppelbauer.

XXIII. (Die Erklärung der Vaterschaft zu einem unehelich gebornen Kinde behufs Durchführung der Legitimation desselben per subsequens matrimonium im Taufbuche ist von dem Vater und beziehungsweise